

Gepflegte Nostalgie

Das Kronen-System an Kipplaufgewehren ist ein Relikt aus einer versunkenen Zeit. Aufgrund gewisser technischer Feinheiten wird es aber auch heute noch auf besonderen Wunsch von Büchsenmachern angefertigt, die sich auf ausgefallene Systeme und Schlosse spezialisiert haben, wie dieser Drilling von Günther Retz in Suhl.

Auf einen Blick

- Klassischer Doppelbüchs-Drilling
- Arabeskengravuren im Kastenbereich
- Standardverschluss mit doppeltem Keil und Greener-Riegel
- Kronenschlosse für die Büchsenläufe
- Blitzschloss für den Schrotlauf
- Vorderer Abzug als Einabzug für die Kugelläufe
- Hinterer Abzug nur für den Schrotlauf
- Bedingt geeignetes Zielfernrohr für das Fluchtigschießen
- Gute Schussleistung aller drei Läufe
- „Neues“ 9-mm-Büchsenkaliber

□ Günter Frères

Das Kronen-System wurde von Gustav Fückert aus Weipert in der damaligen Donau-Monarchie etwa um 1900 entwickelt und herausgebracht. Weipert, heute Vejprty in der Tschechischen Republik, hatte bis 1945 auch ein Beschussamt. Über das Kronen-System ist in der Literatur wenig überliefert. In Mahrholdts „Waffen-Lexikon“ steht unter „Selbstspanner-Drilling“: „Kronen-Drilling von Gustav Fückert, ein so genanntes halbhahnloses Gewehr, von dessen drei Schlossen mit drei Abzügen sich beim Lauföffnen nur die zwei Schrotschlosse spannen.“

Die Schrotschlosse sind mit kleinen Hahnknöpfen versehen, die oben aus dem Verschlussstück herausragen. Die Schlosse lassen sich beliebig von Hand spannen und abspannen. Ferner wird über das Kronen-Gewehr selbst angegeben: „Selbstspanner-Gewehr mit Seitenschlossen, bei dem das Schlagstück in Hahnform zwischen Schlossblech und Schaft teilweise herausragt und beliebiges Abspannen mit der Hand und neuerliches Spannen gestattet, ohne dass man das Gewehr öffnen braucht.“

Aufmachung des Doppelbüchs-Drillings. Günther Retz in Suhl-Goldlauter hat sich der Mühe unterzogen, ein solches Gewehr in mo-



Ansicht von oben: Der obere Kastenbereich und der Verschlusshebel sind graviert. Der auf der verlängerten Scheibe angeordnete Spannschieber ist handhabungsgerecht gestaltet und schraffiert.



Ansicht von unten: Der untere Kastenbereich und der Abzug sind in Bouquetform angeordnet. Eine schlichte,

derner Ausgestaltung zu fertigen. Die Firma Retz in Suhl Goldlauter – Vater und Sohn – hat sich in der rückliegenden Zeit seit der politischen Wende mit der Wiederaufnahme altbewährter Verschluss- und Schlosswerkstechniken einen Namen gemacht. Vor allem die unter dem Namen Nimrod bekannt gewordenen Techniken hat Retz wieder aufleben lassen. Mit dem Nimrod-Nasenverschluss wird eine verbesserte Verschluss-technik, speziell für Waffen mit nebeneinander liegenden Läufen, angeboten. Bedeutsamer sind aber die Nimrod-Schlosse in Kasten- und Seitenschlossausführung, Schlosse, die bei sehr hoher Sicherheit ohne zusätzliche Fangstangen auskommen.

Mit dem Kronen-Doppelbüchs-Drilling liegt nun ein weiteres Stück bester Suhler Büchsenmacherarbeit vor. Prägendes Bild stellt verständlicherweise der Kastenbereich mit den langen Schlossplatten dar und bei den Schlossen wiederum die oben herausragenden Schlaghähne. Das System baut mit 64 mm zwar verhältnismäßig hoch. Es ist aber mit nur 46 mm Breite schlank und elegant gehalten. Sehr ausgeprägt sind die Muscheln gestaltet.

Die Hähne sind zierlich ausgefallen. Sie ragen nicht über die Schaftkontur hinaus. Sie können nicht mit den Ausführungen altergebrachter Hahngewehre verglichen werden. Sie sollen es konstruktionsbedingt auch nicht. Denn sie stellen praktisch nur ein Sicherungssystem für die beiden Kugelschlosse dar. Die beiden Schlosse, die beim Abkippen des Laufbündels gespannt werden, können von Hand entspannt werden, sodass keine zusätzliche Sicherung benötigt wird.



Beim Abkippen des Laufbündels werden die beiden Kronenschlosse gespannt. Das Schloss für den Schrotlauf wird zwar auch in Schlagstellung gebracht, die zugehörige Schlagfeder aber erst mit dem Spanschieber aktiviert.



Der Kasten konnte durch das enge Zusammenlegen der Büchsenläufe schmal gehalten werden. Standardmäßig ist der Abstand zwischen Stoßboden und Scharnierstiftachse mit 54 mm ausgelegt.



zugsbügel tragen ebenfalls die feinen Arabesken, die teils aber ansprechende Gestaltung.



Das **Blitzschloss** ist auf dem Abzugsblech montiert. Das Schlagstück steht zwar in Schlagstellung, die zugehörige Feder ist aber nicht aktiviert.



Durch **Vorschieben des Schiebers** auf der Scheibe erfolgt die Aktivierung der Feder. Das Schloss ist mit 1,95 kg Abdruck gut einreguliert.

Der gesamte Kastenbereich, die Schlossbleche sowie der Verschlusshebel, der Abzugsbügel und die Laufwurzeln sind mit feinen Arabesken, teilweise in Bouquetform graviert. Der Systembereich ist grau gebeizt, das Laufbündel tiefschwarz brüniert.

Das Schafftholz ist relativ hell. Der Hinterschaft mit Pistolengriff und Tränchen, leichtem Schweinsrücken und bayerischer Backe mit dreifachem Falz ist aus einem guten, längsgemasterten Nussholz kaukasischer Provinienz geschnitten. Das Holz weist zudem teilweise etwas wilde Partien mit Vogelaugen auf. Das Pistolengriffkappchen besteht aus Kunststoff. Der Schaft ist am Ende mit einer dünnen Gummikappe mit dunkler Zwischenlage versehen.

Der Vorderschaft aus sehr gut mit dem Hinterschaft korrespondierendem hellen Holz ist konturmäßig auf das Laufbündel abgestimmt. Wie am Pistolengriff ist auch hier normale Fischhaut geschnitten. Der Doppelbüchs-Drilling ist mit einem Gewicht von etwas über 4 kg, ohne Zielfernrohr schon ge-

wichtsmäßig reichlich ausgefallen. Trotz der Lauflänge von 65 cm ist die Waffe nur wenig kopflastig. Ganz kann man das aber nicht vermeiden. Die beiden Kugelläufe wiegen halt etwas mehr als vergleichbare Schrotläufe. Mindernd auf die Kopflastigkeit wirkt an der Waffe das schwere System und das strukturmäßig dichte Holz des Hinterschaftes.

Der Drilling ist leicht kopflastig

Von der gesamten Aufmachung her ist diese Waffe schon etwas Besonderes. Sie ist aber wohl keine Luxuswaffe im üblichen Sinn, obwohl die Gravuren von Norbert Triebel schon in diese Bereiche vorstoßen.

Verschlussauslegung. Bei der laufseitigen Auslegung des Verschlusses ist interessant, dass der Schrotlauf im Demibloc-Verfahren hergestellt ist. Das heißt, die Lappen für die beiden Laufhaken wurden am Lauf angeschmiedet, was sehr zur Stabilität und Festigkeit beiträgt. Die beiden Büchsenläufe wurden auf einer Schale beigelegt und mit der eingesetzten Greener-Verlängerung und dem Schrotlauf hartgelötet. Die oberen

Läufe liegen mit einer Gesamtbreite von 44 mm dicht zusammen. Unter Weglassung des Greener-Lappens hätten sie noch enger zusammengelegt werden können. Aber die zusätzliche Einrichtung mit der Greener-Schiene gehört gewissermaßen zum Standard der Verschlussauslegung bei solchen Waffen. Zu dicht zusammengelegte Läufe sehen allerdings meist auch nicht gut aus.

Die beiden angeschmiedeten Haken sind mit 9 mm Dicke bewusst kräftig gehalten. War doch bei Doppelbüchs-Drillingen infolge der geringen Wandstärke des Schrotlaufes die Anordnung des Schrotlaufes unten ein gewisser Schwachpunkt. In Suhl wurden daher Doppelbüchs-Drillinge oft mit unten liegendem Kugellauf und seitlichem oberen Schrotlauf angefertigt.

Beim kastenseitigen Teil des Verschlusses ist der Abstand der Scharnierstiftachse zum Stoßboden mit 54 mm praktisch Standard. Das übrige ist klassische Verschlussauslegung: Im Gesenk stramm geführter Keil, sauber eingepasste Greener-Schiene mit zugehörigem Greener-Stift, beides betätigt mit

9×69 R, ein neues Büchsenkaliber

■ Diese neue Patrone wurde von Johann Samereier aus Bayerbach entwickelt. Zum 9-mm-Kaliber sind einige Vorbemerkungen zu machen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren im deutsch-österreichischen Raum 9-mm-Patronen sehr verbreitet. Es gab Patronen mit den unterschiedlichsten Hülsenlängen, von 36 mm bis 71 mm. Dabei ist der Begriff „9-mm-Patrone“ eine übergestülpte Bezeichnung. In der klassischen Ballistik wird der Felddurchmesser, das Bohrungsmaß des Laufes, als Kaliber angegeben. Danach wäre eine Bezeichnung „8,8 mm“ richtiger gewesen, denn die Felddurchmesser lagen bei 8,78 bis 8,80 mm. Die Bezeichnung 9 mm deutet mehr auf den Geschossdurchmesser oder den Zugdurchmesser hin. Der lag bei den Patronen bei 9,08 mm. Die „9-mm-Patronen“ wurden im DWJ 9/1992 ausführlich behandelt.

Die zum Teil sehr leistungsfähigen Patronen wurden von den Anfang des 20. Jahrhunderts neu entstandenen 9,3-mm-Patronen mehr oder weniger verdrängt. Damals entstanden die 9,3×62 und die 9,3×74 R. Wobei aufgrund ihres Felddurchmessers von 9,00 mm diese auch 9-mm-Patronen sind! Die neue 9×69 R ist eine, innenballistisch gesehen, moderne Patrone mit fast zylindrischer Hülse, steiler Schulter und verhältnismäßig kurzem Hals. Samereier gibt für den Gebrauchsgasdruck der Patrone 3300 bar an, gemessen mit Kupferstauchzylinder. Mit einem 16,2 g schweren Teilmantelgeschoss werden damit eine v_0 von 760 m/s erreicht, was einer E_0 von 4679 J entspricht. Mit diesen Werten liegt die Patrone deutlich über den Leistungen anderer 9-mm-Patronen, wie der 9×57 R oder der 9×63 R (Randversion der 9×53 „Florstedt“-Patrone), aber auch noch über der

Leistung der 1922 entstandenen randlosen Patrone .35 Wheelen*. Am ehesten wird sie noch erreicht von der alten DWM-Patrone 9×70 R (DWM-Hülsennummer 474 B), für die eine v_0 von 755 m/s und eine E_0 von 436 mkg angegeben wurden, allerdings mit einem 15,0 g schweren Geschoss.

Die Samereier-Patrone basiert auf der 9,3×74 R. Die Hülse wird auf 69 mm gekürzt, neu eingezogen und dann feuerverformt. Sie ist in der Endversion damit dicker als die Basishülse. Nostalgie pur: Nach fast 100 Jahren gibt es wieder eine leistungsfähige deutsche 9-mm-Patrone mit Rand für Kipplaufwaffen.

* Für diese Patronen werden bei Verwendung eines 16,2 g schweren Geschosses (250 gr) eine v_0 von 731 m/s und eine E_0 von 4337 J angegeben.



Am Schrotlauf sind die Haken angeschmiedet. Die beiden Büchsenläufe sind beigelegt.



Gekeilt: Zwischen den Büchsenläufen ist der eingesetzte Keil sichtbar.

dem genügend langen Verschlusshebel und der zugehörigen Exzenterwelle im Inneren. Zu erwähnen ist noch, dass das Laufbündel im Kasten sehr stramm eingepasst ist. Mit angesetztem Vorderschaft, aber ohne Zielfernrohr wiegt das Laufbündel 2,34 kg, das System 1,73 kg.

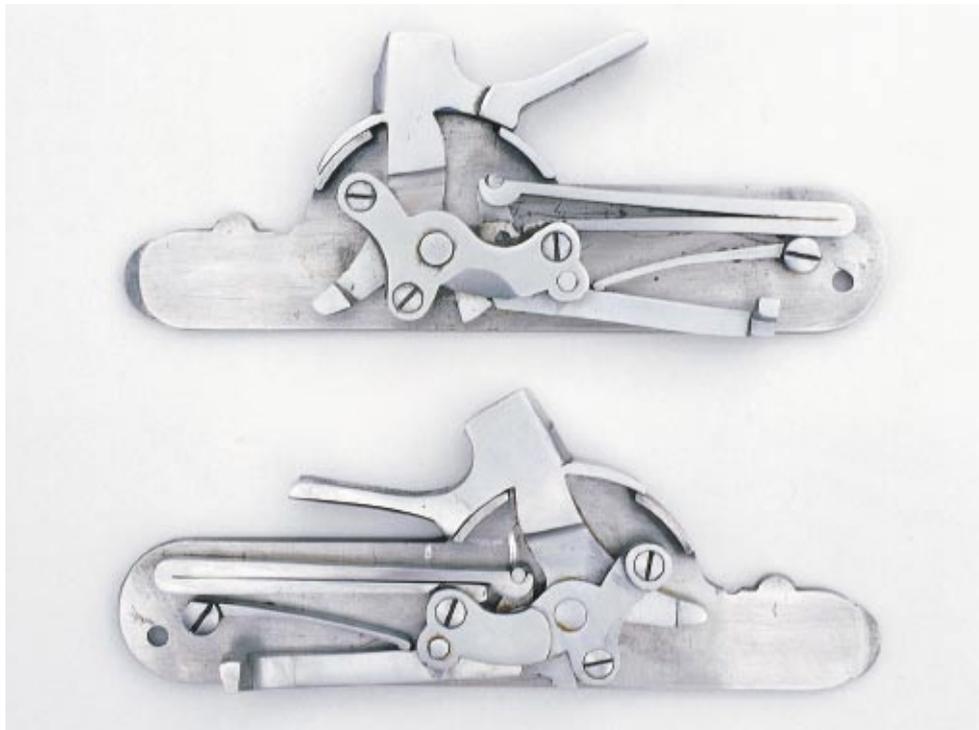
Schlosskombinationen. Fückert hat mit seinen Kronen-Schlossen zweifellos interessante Schlosse konzipiert, obwohl nach dem heutigen Stand der Technik da nicht alles Gold ist, was glänzt. Das Kronen-Schloss ist ein rückspringendes Seitenschloss mit rückliegender Feder und eingesetzter Kette, zwischen oberem Federauge und dem Schlagstück. Die Studel ist mit drei Schrauben auf dem Schlossblech befestigt. Das Schlagstück, der Hahn ist hierbei ein eigenwilliges und aufwendiges Schlossteil. Ausgehend vom Drehpunkt ist vorne der Arm vorhanden, auf den die Spannstanze einwirkt, um das Schloss zu spannen. Rückwärts unten ist an einem ebenfalls angearbeiteten Arm die Hahnrast angeordnet. Der Abstand zwischen Drehpunkt des Schlagstückes und der Hahnrast beträgt nur 9 mm, was nicht optimal ist. Die Abzugsstange ist als zweiarmiger Hebel angelegt. Die Hebelverhältnisse sind 11 : 28 mm, demnach

Technische Daten und Preise

Hersteller	Jagdaffenfabrikation Günter Retz, Suhl-Goldlauter
Modell	Doppelbüchs-Drilling mit Kronen-System
Beschuss	Beschussamt Suhl – 5AC
Kaliber	9x69 R – 9x69 R – 20/76
Kasten	Geschmiedeter Stahlkasten
Gravuren	Umfangreiche Arabesken-Bouquets. Scharnierstiftumrandung mit Rosetten. Arabesken auf den Laufwurzeln von Norbert Triebel, Suhl-Goldlauter
Verschluss	Doppelte Laufhaken-Verriegelung und Greener-Querriegel
Schloss	Selbstspanner-Seitenschlosse nach Kronen-Bauart für beide Büchsenläufe. Blitzschloss für den Schrotlauf, Spannschieber auf der Scheibe
Abzüge	Doppelabzug. Vorderer als Einabzug für die Büchsenläufe, hinterer für das Schrottschloss
Abdrücke	Vorderer Abzug rechter Lauf = 1,70 kg, linker Lauf = 1,35 kg; hinterer Abzug Schrotlauf = 1,95 kg
Läufe	Böhler Spezial-Stahl. Haken am Schrotlauf angeschmiedet (Demibloc-Verfahren) Laufhersteller: Büchsenmacher-Genossenschaft Ferlach, Lauflängen: 64,8 cm, Schrotlauf-Choke: 0,8 mm
Visierung	Manuelles Klappvisier mit feiner und grober Kimme. Perlkorn. Visierschiene abgesetzt, 29,5 cm lang, handguillochiert
Zielfernrohr	Swarovski Modell HABICHT 1,25-4x24 mit Spezialabsehen. Nr. P 694285411
Montage	Suhler Vierfuß-Einhakmontage
Schaft	Sehr gutes, längsgemasertes Nussholz. Mit Pistolengriff, leichtem Schweinsrücken und bayerischer Backe mit dreifachem Falz. Dünne Gummischaftkappe. Pistolengriff mit Tränchen und normaler Fischhaut. Kreuzschraube zur Befestigung. Vorderschaft: Laufkonturbreite Form mit normaler Fischhaut. Patentschnäpperbefestigung
Schaftmaße	Abstand Abzug-Schaftkappe oben = 37,2 cm Abstand Abzug-Schaftkappe unten = 37,9 cm Abstand Abzug-Schaftnase = 13,5 cm Senkung an der Schaftnase = 4,0 cm Senkung an der Schaftkappe = 7,7 cm Schränkung oben = 0,6 cm Schränkung unten = 0,7 cm
Schwerpunktlage	Ohne Zielfernrohr = 15,1 cm; mit Zielfernrohr = 14,0 cm, jeweils vor dem vorderen Abzug
Gewichte	Ohne Zielfernrohr = 4,07 kg; mit Zielfernrohr = 4,57 kg; Lauf mit Vorderschaft = 2,34 kg; System mit Hinterschaft = 1,73 kg
Gesamtlänge	109,6 cm



Umschaltung: Auf dem Abzugsblech ist auch die Umschaltung des vorderen Abzuges für das Auslösen der Schüsse rechts links installiert.



Die Kronen-Schlosse im ausgebauten Zustand: Das rechte Schloss (obere Abbildung) ist abgeschlagen, das untere Schloss für den linken Lauf ist noch gespannt. Die Schlagfedern wirken über Ketten auf die Schlagstücke. Die Schlosse kommen ohne Sicherheitsfangstangen aus.

etwa 1 : 2,5 (Lastarm zu Kraftarm). Der Winkel zwischen Drehpunkt Schlagstück, Drehpunkt Stange und Hahnrast ist größer als 90°. Dadurch erfährt die Abzugsstange einen zusätzlichen Sicherheitseffekt und zwar dergestalt, dass der Stangenschnabel in die Rast eingezogen wird. Das Kronen-Schloss kommt ohne Sicherheitsfangstange aus. Aufwendig gestaltet ist der obere Teil des Schlagstücks, der Teil, der über die Kontur des Schlosbleches herausragt. Am Schlagstück ist der vorstehende Sporn angearbeitet, der so gestaltet ist, dass er in Verbindung mit dem hochstehenden Bund das Innere des Schlosses gegen Eindringen von Schmutz oder Nässe abschirmt. Vorne am Sporn ist eine Lasche angearbeitet, die ebenfalls einen Bund auch an dieser Stelle das Schlosswerk abschirmt. Die Konturen des hochstehenden Bundes liegen auf einem Kreisbogen um den Drehpunkt des Hahns. Gut einreguliert sind die Schlosse. Die Abzugswiderstände betragen für das rechte Schloss 1,70 kg, für das linke 1,35 kg und für das Blitzschloss für den Schrotlauf 1,95 kg. Beste Werte bei guter Sicherheit gegen ein Doppeln.

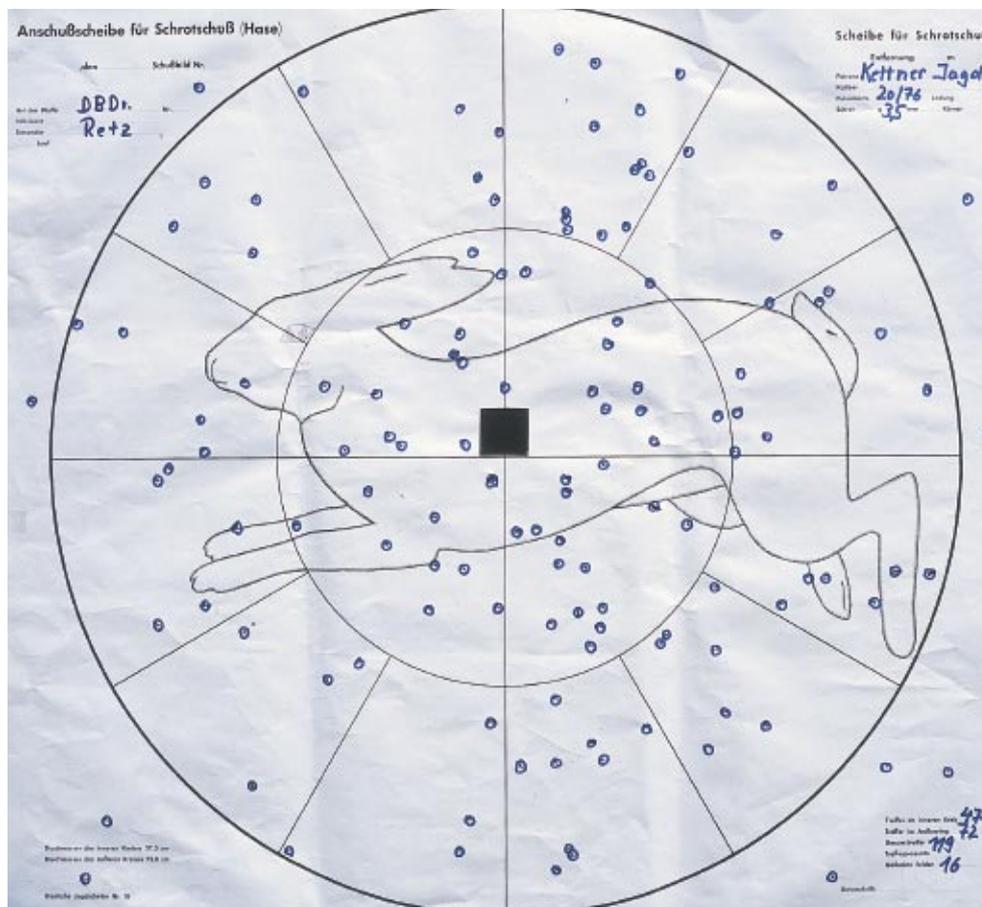
Das Schloss für den Schrotlauf ist ein modernes Blitzschloss. Auf dem Abzugs-



Testpatronen: Geprüft wurde die Schussleistung mit den beiden Patronensorten Kaliber 9x69 R und Kaliber 20/76 mit Schrot 3,5 mm.



Zwei Schusspaare aus 100 m: Grün = rechter Lauf; rot = linker Lauf. Gesamtstreuung der vier Treffer 8,9 cm Durchmesser.



Das Trefferbild des Schrotlaufes: Ermittelt wurde es auf 35 m Schussentfernung, Patronen Kettner Jagd, Schrotgröße 3,5 mm (deutsche Nummer 3). Als Mittelwert von fünf Schüssen gelangten in den 75-cm-Kreis der Prüfscheiben 110 Schrote.

Schießergebnisse auf 35 m unterer Lauf mit Schrotkaliber 20/76*

Innenkreis	45
Außenring	65
Gesamtscheibe	110
Trefferverdichtung	1 : 2,08
Regelmäßigkeit**	4,4 = gut
Gedeckte Felder***	15,4 = gut
Größte Ausdehnung der wirksamen Trefffläche	
Ø	71 cm
Auf Entfernung	40 m
Wirkungsgrenze	52 m
Eignungsgruppe der Trefferleistung	Für Weitschuss-zwecke

* Kettner Jagd 3,5 mm, 136 Schrote 35,09 g, Fertigungszeichen OC R 135.
 ** Abweichungen der einzelnen Schüsse vom Mittelwert einer 5-Schuss-Serie.
 *** Anzahl der Felder in Relation zu den Trefferzahlen.

blech sitzt die Umschaltung für den vorderen Abzug, der als Einabzug arbeitet. Es ist ein Umschaltgewicht mit rückwärtiger Schwinge und rückwärtiger Führung in einem Langloch. Beim Abfeuern wird zuerst das rechte Schloss ausgelöst und dann auf das linke Schloss umgeschaltet, was beim Schießen auch einwandfrei funktionierte. Das Blitzschloss für den Schrotlauf wird beim Abkippen des Laufbündels das Schlagstück durch die linke Spannstanze in Schlagposition gebracht. Das Schloss ist aber dadurch noch nicht gespannt, da die Schlagfeder – eine zierliche, geführte Schraubenfeder – nicht aktiviert ist. Das geschieht erst durch Verschieben des Spannschiebers auf der verlängerten Scheibe. Dieses Schloss ist auf den hinteren Abzug geschaltet.

Die Schlosse zeigen insgesamt eine vorbildliche Auslegung: Einabzug für beide Kronen-Schlosse für die beiden Büchsenläufe mit dem vorderen Zügel und Auslösen des Blitzschlosses mit dem zweiten Zügel. Das Hebelverhältnis der Abzugsstanze beträgt hier 14 : 26 mm, also etwa 1 : 2.

Zielfernrohr und Montage. Der Auftraggeber für diese etwas ausgefallene Waffe hat sich für ein Swarovski-Glas Modell Habicht 1,25-4x24 entschieden. Es ist ein Leichtmetallglas mit integrierter Schiene. Bemerkenswert ist das installierte Absehen. Es sind, ähnlich dem Einserabsehen, drei Balken vorhanden, die in der Mitte in einem Ring enden. Im Ring ist ein feines Fadenkreuz mit einem zusätzlichen Punkt eingebracht. Der senkrechte Faden läuft durch bis zum oberen Rand des Absehens. Das Glas ist für das Schießen auf flüchtendes oder trollendes Wild ausgelegt. Glas und Absehen sind für ein präzises Trefferbildschießen gänzlich ungeeignet.

Die Schussleistung ist in Ordnung

Das Glas ist per Suhler-Einhakmontage auf dem Drilling befestigt. Die Montage geht sehr stramm. Der Schieber am hinteren Fuß braucht schon etwas Kraftaufwendung, wenn man das Glas abnehmen will.

Schussleistung. Da nur wenige Patronen des „Wildcat-Kalibers“ 9x69 R zur Verfügung standen, wurden nur zwei Schusspaare auf 100 m abgegeben. Auf diese Entfernung ist das Anvisieren des Scheibenspiegels, in diesem Falle ein schwarzes Schusspflaster, schon erschwert. Das Trefferbild der vier Schüsse ist mit 8,9 cm Durchmesser durchaus gut, wenn man die Schwierigkeiten mit dem Absehen berücksichtigt. Zwischen den Schüssen wurden Pausen von 10 Sekunden eingelegt. Das zweite Schusspaar wurde nach 15 Minuten abgefeuert. Die Treffpunktlage auf den anvisierten 100 m ist mit geringem Hochschuss und geringer seitlicher Abweichung ausgesprochen gut.

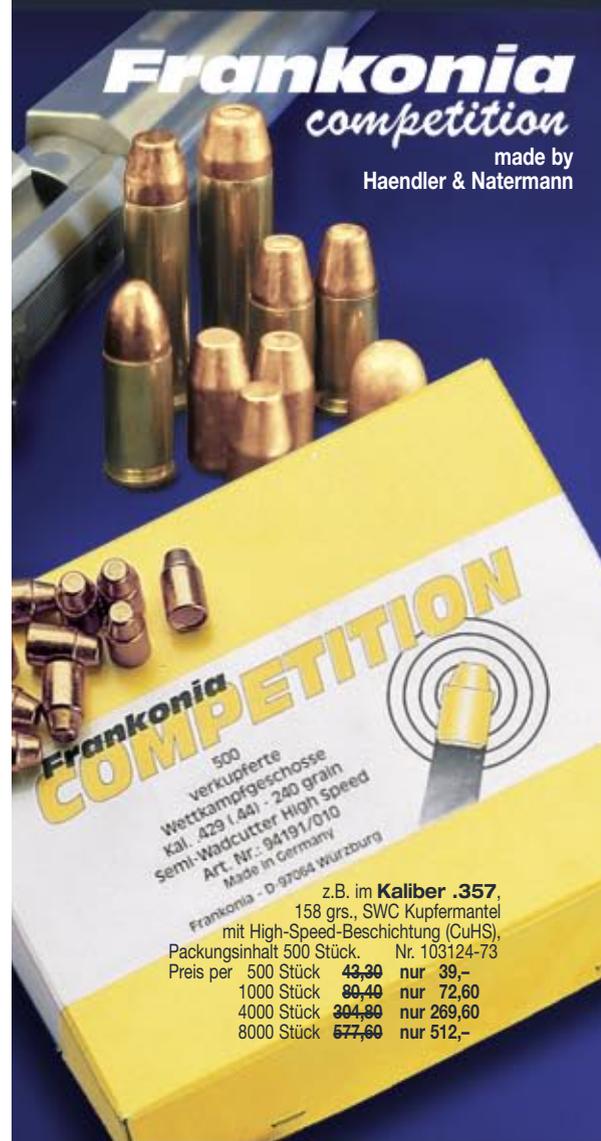
Der Schrotlauf im Kaliber 20/76 wurde nur mit Schrot 3,5 mm geprüft. Die Ergebnisse der Prüfung sind in der Tabelle 2 aufgeführt. Mit jeweils „gut“ für die Regelmäßigkeit und für die Anzahl der gedeckten Felder bringt der Lauf mit diesen Patronen als Mittelwert von fünf Schüssen gute Ergebnisse. Die Wirkungsgrenze liegt mit den verwendeten Patronen bei 52 m, womit die Kombination von Waffe und Patronen für Weitschusszwecke geeignet ist. Bemerkenswert ist weiterhin, dass die Treffpunktlage beim Visieren durch das Zielfernrohr genau Fleck ist und mit der der Büchsenläufe gut harmonisiert.

Das Redaktions-Fazit

Die Firma Retz hat mit dem beschriebenen Doppelbüchs-Drilling eine technisch sehr aufwendige, interessante Jagdwaffe in bester deutscher Büchsenmacherarbeit vorgelegt. Der Verschluss zeigt die für solche Waffen übliche Standardausführung mit doppelter Laufhaken-Verriegelung und Greener-Querriegel. Mit dem montierten kleinen Zielfernrohr von Swarovski ist der Drilling wohl überwiegend für Treib- und Ansitzdrückjagd ausgelegt. Mit der neuen 9x69 R für die beiden Kugelläufe wurde auch ein interessantes Büchsenkaliber für die angezeigten Jagden installiert. Dass Waffe und Patronen gut schießen, zeigte sich bei der Schießprüfung. Mit zwei Schusspaaren wurde auf 100 m mit 8,9 cm Streuung ein gutes Ergebnis erreicht. Auch der Schrotlauf ergab bei der Prüfung mit 3,5 mm Schrot auf 35 m gute Ergebnisse. Besonders die sehr hohen Trefferzahlen sind bemerkenswert. Der Lauf ist mit diesen Patronen für weite Schüsse geeignet.

Frankonia
 Seit 1907

*Wiederladen
 Präzision aus eigener Hand*



z.B. im Kaliber **.357**,
 158 grs., SWC Kupfermantel
 mit High-Speed-Beschichtung (CuHS),
 Packungsinhalt 500 Stück. Nr. 103124-73
 Preis per 500 Stück **43,90** nur 39,-
 1000 Stück **80,40** nur 72,60
 4000 Stück **304,80** nur 269,60
 8000 Stück **577,60** nur 512,-

**Frankonia Competition
 Wettkampfgeschosse**

Das verkupferte „High-Speed“-Geschoss setzt Maßstäbe im Wiederladen. Das Topgeschoss überzeugt durch Sauberkeit und Präzision. Es hat sich inzwischen zu unserem meistverkauften Geschoss entwickelt.

Geschossaufbau: Bleikern, Kupfermantel (Geschoss komplett ummantelt) und Spezialbeschichtung. Verminderte Laufabnutzung – keine Bleiemission (sauberer Schießstand) – höhere Präzision.

Verkauf über den Frankonia Versandhandel und in unseren 15 Filialen.

Tel. 01 80/5 37 26 99* · Fax 01 80/5 37 26 92* · www.frankonia.de
 * für 12 Cent/Min., Dt. Telekom-Tarif